

Montmirail, Berlin, Bern und Basel - im November 2015

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Communität, vor einiger Zeit habe ich ältere Fotos wiederentdeckt. Zwei davon regen mich an, über den Übergang vom alten zum neuen Kirchenjahr nachzudenken.

Auf dem ersten ist kaum erkennbar, was da eigentlich abgebildet ist: das Sonnenlicht spiegelt sich im Wasser der Zisterne, die in der Festung der Ilha de Moçambique aus dem 16. Jahrhundert erhalten geblieben ist.



Ich habe mich an dieses Bild erinnert, als ich kürzlich wieder einmal den Schluss des grossartigen Texts über die Liebe auszulegen hatte. Paulus präsentiert der Gemeinde in Korinth ausführlich seine Überlegungen, wie Gottes Geist durch Gaben und Beauftragungen dafür sorgt, dass die Gemeinde als ein gesunder Organismus lebt. Doch damit seine Adressaten nicht meinen, ihnen werde damit eine Anleitung in die Hand gedrückt, nach der sie ihr Zusammenleben mit garantiertem Erfolg gestalten könnten, stimmt er das „Hohelied der Liebe“ an. Dort heisst es am Ende (1. Korinther 13,12f):

Denn jetzt sehen wir nur ein rätselhaftes Spiegelbild. Aber dann sehen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke. Aber dann werde ich vollständig erkennen, so wie Gott mich schon jetzt vollständig kennt.

Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe -diese drei. Doch am grössten von ihnen ist die Liebe.

Paulus weiss, wie begrenzt unsere Perspektive ist. Er weiss, wie wenig wir faktisch den Durchblick und den Überblick haben. Ihm ist klar, dass wir in unserem Leben öfter mit Erfahrungen fertig werden müssen, die wir schwer einordnen können. Wir werden mit Gegebenheiten konfrontiert, die ganz und gar nicht ins Bild passen, das wir uns von uns selbst, von unserer Gemeinde oder Gemeinschaft, von der Welt und von Gott machen.

Die Kirche hat den Beginn des Advents in jene Zeit des Kalenderjahrs gelegt, in der wir durch die

langen Nächte und oft trüben Tage weniger leicht unsere Grenzen und unsere Vergänglichkeit verdrängen können.

Wir singen wieder, der Heiland möchte doch kommen und den Himmel aufreissen, möchte unsere Betrübnis durch seinen Glanz aufhellen. Darauf beziehe ich das zweite Bild. Es stammt von der gleichen Insel, aber nicht mehr aus dem Innern der Zisterne. Von einer der Festungskapellen steht



nur noch eine Wand mit dem Fenster, durch das man hinausschaut auf den indischen Ozean. Der Himmel ist ganz gross.

Die Ilha de Moçambique bleibt mir als einer der schönsten Orte in Erinnerung, die ich je besuchen durfte. Und mit diesem Blick auf das Meer verbinde ich eine tiefe Sehnsucht nach Frieden, nach Weite.

Es mag ein ungewöhnliches Adventsbild sein. Ich lege es Ihnen, Euch wegen des Steinkreuzes vor, das den Weg weist, wie wir überleben, bis wir einmal ganz aus der Fraglichkeit und von unseren Zweifeln befreit sind, unsere Beschränktheit überwunden haben.

Glaube, Hoffnung und Liebe sind für den Apostel der Weg, auf dem wir dorthin gelangen, wo wir uns hinsehen. Sie sind die Praxis, die zu unserem Ruf passt: *Maranatha, ja, komm, Herr Jesus!*

Im Namen unserer Communität wünsche ich Ihnen, Euch eine gesegnete Adventszeit

Benedict Schubert

P.S. Unser Jahresbericht, in dem wir in konzentrierter Form Rechenschaft ablegen und unsere Dankbarkeit ausdrücken über das, was war, folgt ausnahmsweise erst später. Weshalb stattdessen der Bauprojekt beiliegt, erklärt Barbara Weiss in den „News aus Montmirail“.

News aus Montmirail

„Bonjour messieurs, entrez seulement!“, rufe ich laut aus meinem Büro im hinteren Teil unserer Châteauwohnung 1.Stock, auch „bel étage“ genannt. Erneut stattet Martin Eugster mit unserem Architekten, Philippe von Bergen aus St.Blaise, uns einen Besuch ab. Natürlich nicht, um einen Kaffee zu trinken, sondern um die letzten Details der Baupläne zu klären. Mittlerweile ist das Baugesuch dem Kanton Neuchâtel überreicht worden.

Eine erste Etappe unseres Bauvorhabens „château2018“ ist somit geschafft! Ja, richtig, wir wagen eine weitere bedeutende Renovation in Montmirail. Wir haben uns entschieden, das in die Jahre gekommene, sanierungsbedürftige Château nun konkret anzugehen. Der Bauprojekt mit allen Informationen zum Bauvorhaben liegt in Euren Händen und eine Internetseite ist aufgeschaltet: „www.château2018.ch“.

Wir berichten über die Etappen und aktualisieren laufend bis zur Fertigstellung im Jahre 2018 - rechtzeitig, um 400 Jahre Montmirail feiern zu können. Wir danken sehr für alle konkrete Mithilfe, alle Gebete und alles begeisterte Weitererzählen in Euren Kreisen.

Barbara Weiss



StadtCommunity Con Camillo Bern

Mitte Oktober gab es in der StadtCommunity einen Wechsel: Familie Waehry, die seit November 2013 im Mutterhaus mit uns lebte, ist weitergezogen. Neu eingezogen ist eine WG mit fünf jungen Erwachsenen. Verschiedene von ihnen hatten schon Berührungspunkte mit dem communityären Leben - in Montmirail, in Taizé, in verschiedenen Gemeinschaften in Deutschland. Wir freuen uns auf diese nächste Etappe als StadtCommunity! Auch die Frauen-WG im Quartier, die seit gut einem Jahr mit uns betet und regelmässig an unseren gemeinsamen Abenden dabei ist, bereichert

unser Leben als StadtCommunity sehr. Zum dritten Mal bieten wir gemeinsam mit Diaconis und dem Unipfarramt Exerzitien im Alltag für junge Erwachsene an.

Im Zentrum unseres gemeinsamen Lebens stehen das Gebet und die Beziehungen im Quartier. Was uns zurzeit beschäftigt ist die Frage, wie sich einzelne von uns im Flüchtlingsheim in unmittelbarer Nähe engagieren können.

Claudia Kohli Reichenbach

Stadtkloster Segen Berlin

Seit bald 8 Jahren lebt ein Teil der Community von Don Camillo im Stadtkloster Segen in Berlin. Vieles durfte wachsen. Die renovierungsbedürftigen Gebäude erstrahlen in neuem Licht, Gästezimmer entstanden und viele Gäste wurden seither beherbergt, inhaltliche Angebote für die Stadt und für Gäste finden Anklang. Unterstützt wird diese Arbeit von einem treuen Kreis von Freunden aus Berlin und Menschen, die im Stadtkloster auf Zeit mit leben.

Eine Aufbauphase ist anstrengend, die Mitglieder, die das Stadtkloster beleben, bestehen aus einer kleinen Gruppe (Georg und Barbara Schubert, Felix und Corinne Dürr, Urs Trösch und Ulrike Fey). In der Intensität des Projektes treten auch Schwierigkeiten auf.

In den letzten Monaten suchten Communityleitung und Stadtklostergemeinschaft in einem Supervisionsprozess neue Formen für ein gutes Miteinander. Doch wir müssen feststellen, dass ein weiterer Weg in der heutigen Konstellation zu viel Energie kostet, Leben behindert.

Darum wird es zu einem personellen Wechsel in Berlin kommen. Nach einem langen Prozess werden Felix und Corinne Dürr ihre Arbeit im Stadtkloster beenden und das Projekt im Sommer 2016 verlassen. Das Stadtkloster Segen steht so vor grossen Veränderungen. Als Community Don Camillo begleiten und unterstützen wir diese Übergangsphase. Gemeinsam suchen wir Lösungen, damit das Stadtkloster ein Lichtblick in der Stadt bleibt.

Ursula Eugster, Werner Weiss, Georg Schubert

Community Don Camillo Montmirail

CH 2075 Thielle Wavre
www.doncamillo.ch
info@doncamillo.ch
Tel: 0041 (0)32 756 90 00

Banque Cantonale neuchâtoise
Konto-Nr. L 0899.07.49
PC der Bank: 20-136-4

IBAN Nr: CH03 0076 6000 L089 9074 9
BIC/SWIFT: BCNNCH22

StadtCommunity Don Camillo Bern

Schänzlistrasse 43
3013 Bern
bern.doncamillo.org
stadtcommunity.bern@doncamillo.ch

Don Camillo Basel

Hebelstr. 17
4056 Basel
Tel +41 (0)61 261 37 18
alumneum@unibas.ch
www.alumneum.unibas.ch

Stadtkloster Segen Community Don Camillo

Schönhauser Allee 161
D-10435 Berlin
www.stadtklostersegen.de
info@stadtklostersegen.de
Tel: 0049 (0)30 440 377 39

KD Bank eG Dortmund
BLZ: 350 601 90
Konto-Nr. 333 000

IBAN-Nr.: DE 6535060190000333000
BIC/SWIFT: GENODED1DKD